

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 49 (1962)
Heft: 12: Formgebung

Rubrik: Der Ausschnitt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1

Der Ausschnitt

Es weihnachtet sehr...

und alle Jahre wieder, anfangs November, fliegen die ersten Weihnachtskataloge im Vierfarbendruck ins Haus. Die Post macht auf die bevorstehenden Festtage aufmerksam und auf den Andrang, die längere Zustellfrist, Auslandpakete usw. «Man denke beizeiten ans Freude-Bereiten...»; das hat zur Folge, daß die Weihnachtszeit ausgedehnt werden muß. Die Kalkulatoren und Statistiker, Werbeagenturen und Marktforscher sind damit beschäftigt, die «Zeit des hohen Umsatzes» nach Möglichkeit zu verlängern. Geschäftsleute wissen, daß der Monat Dezember «Rekord» bedeutet, auch an Arbeitszeit; aber die Kundschaft und die Kasse befehlen dies. Die Schaufenster haben, kaum daß die ersten Blätter fallen, ihre Umgebung vollends auf Winter und Weihnachten eingerichtet. Seit einigen Jahren hat man herausgefunden, daß ein Schaufenster auf große Distanz keine Anziehungskraft besitzt. Die Geschäfte einer Straße schließen sich zu einer Interessengemeinschaft zusammen, und das Resultat dieser Bemühungen ist ab ersten Ad-



4



5



2



3

vent bei einbrechender Dunkelheit aller Öffentlichkeit zugänglich. Jede Straße oder Gasse möchte eine individuelle, originelle, andersartige Beleuchtung. Tannenbäume werden aufgestellt und illuminiert, Sterne und Schneekristalle erfunden; die optischen Möglichkeiten werden mit akustischen ergänzt, durch Glockengeläute und Weihnachtslieder. In Zürich hat man vor Jahren das Neonlicht entdeckt und gleichzeitig die darstellende Geometrie; die Bahnhofstraße hat jedes Jahr ein Neongebilde mehr, das sich nur unwesentlich von der übrigen Lichtreklame abzuheben vermag. Lichtergirlanden, wie man sie bei Gartenwirtschaften, Jahrmarktplätzen und beim

1 Weihnachtsstimmung in der Altstadt

2 Weihnachtsdekoration in Zürich...

3 ... und in Stockholm

4 Die Heiligen Drei Könige als Sammler einer wohltätigen Institution

5 Ausschmückung einer Straße mit goldenen Königen mit Krone, Kerze und Geschenk



6

Zirkus kennt, werden mit einem silbernen Stern versehen, und weil in einigen Tagen Weihnachten ist (laut Kalender), findet man die Sache sehr «weihnächtlich». Das Licht ist ein Gestaltungsmittel, das wie kein zweites die Möglichkeit besitzt, eine Stimmung zu schaffen. Kerzenlicht zum Beispiel wird nicht der Form einer Kerze wegen romantisch gefunden, und ein Stern aus Neonröhren vermag noch lange nicht das Licht eines wirklichen Sterns zu ersetzen. Noch kläglicher sehen diese Dinge bei Tage aus und beweisen das Unvermögen unserer Zeit, eine sinnvolle Stimmung zu schaffen. Aber die Konjunktur läßt sich wohl kaum in anderer Form dokumentieren? Auch das Schenken ist mehr modisch als sinnvoll; Wert und Gegenwert sind wichtiger als das Geschenk an sich. Was sind all die vielen künstlichen Lichter, die raffi-



8



7

nierten Schaufensterauslagen, die bunten Kataloge neben ein paar tanzenden Schneeflocken und eisblumenbedeckten Fensterscheiben? – Es weihnachtet in vielen Fällen zu sehr. Fritz Maurer

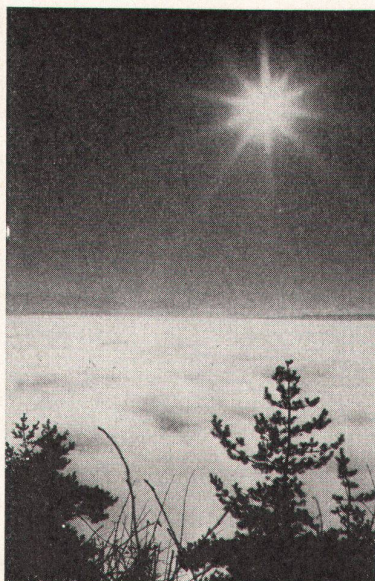
6 Sternförmige Gebilde, die wohl Effekte, aber keine Stimmung erzeugen

7 Fünf- und sechszackige Sterne auf Straßenlaternen werden schon Monate vorher ausprobiert

8 In einem Garten wird eine Tanne zum Weihnachtsbaum

9 Die Sonne als Weihnachtsstern über dem Nebelmeer

Photos: 1-4, 6-9 Fritz Maurer, Zürich; 5 Theo Nagel, Norrköping



9

Landesausstellung 1964

Projet de la Halle des Fêtes

Architectes: Groupe d'étude pour la Halle des Fêtes: A. Lozeron FAS, M. Mozer FAS, G. Châtelain, F. Martin, C. Michaillet
Ingénieurs: R. Perreten, P. Milleret; Genève

La Halle des Fêtes sera le lieu de rencontre et de rassemblement populaire dans le cadre de l'Exposition Nationale 1964. Elle se distinguera des constructions à trame multicellulaire par son unité, sa forme et son échelle.

La scène doit répondre aux exigences de manifestations très diverses: rassemblements, conférences, concerts, banquets, spectacles théâtraux et folkloriques. Elle sera circulaire et entourée du public, établissant avec celui-ci un contact intime. La disposition du public évoque le groupement spontané autour d'un pôle attractif. Cette disposition a suggéré sa forme à la halle. La forme rectangulaire en nef a été écartée, car la disposition du public en rangées parallèles orientées dans une seule direction impérative manque de caractère communautaire. La forme proposée donnera à l'assistance un sentiment collectif de participation intime aux manifestations qui se dérouleront sur la scène.

Enfin, la recherche constructive d'une structure simple, économique et de grandes dimensions à réaliser en bois a ajouté ses exigences à celles de la fonction pour aboutir à la forme de la halle. Pour franchir de grandes portées sans points d'appui intermédiaires, les systèmes «à fermes» exigent des sections considérables, donc lourdes, et souvent des assemblages nombreux et compliqués.

L'originalité de la solution proposée réside dans l'emploi de lames minces (13 mm) suspendues, système convenant particulièrement au bois, dont les qualités de souplesse et de résistance à la traction sont remarquables.

On obtient ainsi, avec une appréciable économie de matière, la couverture très légère de grandes surfaces, grâce à un procédé s'adaptant aux formes les plus diverses et susceptible d'études en vue d'application industrialisée.

Notes complémentaires concernant la construction

1. L'arc médian

L'élément principal de la structure est un arc à trois rotules en bois collé du type «Hetzer». Cet arc est en deux parties dont le travail solidaire est assuré par